



⑯ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑯ Gebrauchsmusterschrift
⑯ DE 200 03 611 U 1

⑯ Int. Cl.⁷:
A 46 B 11/02

DE 200 03 611 U 1

⑯ Aktenzeichen: 200 03 611.4
⑯ Anmeldetag: 26. 2. 2000
⑯ Eintragungstag: 6. 7. 2000
⑯ Bekanntmachung im Patentblatt: 10. 8. 2000

⑯ Inhaber:
Hellmich, Joachim, 10409 Berlin, DE

⑯ Zahnbürste mit integriertem Zahnpasta-Spender
⑯ Zahnbürste mit integriertem Zahnpasta-Spender, da-
durch gekennzeichnet, daß man zum Auftragen der Zahnpa-
sta nur einen kleinen Preßschieber am Zahnbürsten-
handgriff mit einem Finger der Hand, die die Zahnbürste
zum Zähneputzen hält, lediglich sekundenbegrenzt bedie-
nen muß, um die Zahnpasta aus dem Zahnbürstenhand-
griff, der in dieser Bauart auch als aufgesteckte Zahnpa-
stovarriatspatrone dient, durch das röhren- bzw. schlauch-
artige Innere des Zahnbürstenvorderteils bzw. des Zahnbür-
stenkopfes, welches per Aufsteck- bzw. Schraubver-
schluß mit dem Zahnbürstenhandgriff, also dem Hinter-
bzw. Endteil der Zahnbürste verbunden ist, aus einer Öff-
nung am Fuße zwischen den Borstenbündeln in der ge-
wünschten Menge zum Zähneputzen herausgleiten zu
lassen, wie man es durch die Dauer des Fingerdruckes be-
absichtigt.

DE 200 03 611 U 1

26.02.00

Joachim Hellmich, Gubitzstr. 17, 10409 Berlin, den 25.02.2000

Betr.: Anlage zum Antrag auf Eintragung eines Gebrauchsmusters
hier: Beschreibung

Zahnbürste mit integriertem Zahnpasta-Spender.

Zahnbürsten üblicher Konstruktion bzw. Bauart, ob zum Gebrauch ohne oder mit zusätzlich erzeugter Kraft bzw. Energie des Benutzers, also ohne oder mit z.B. Netzstrom, Batterie- oder Akkuenergie, ob 1-teilig oder aus 2 Teilen bestehend, bedürfen zum Zahneputzen zwecks Zahnpflege im Mund der Zufuhr bzw. Beigabe von Zahnpastazreme, wie Zahnpasta aus Tuben bzw. Spenderbehältnissen, wie sie von Menschen aller Altersgruppen egal ob männlich oder weiblich, ob gesund oder behindert, benutzt werden.

Hieraus ergibt sich die Tatsache, daß zum Zahneputzen mit Zahnpasta mindestens 2 Komponenten erforderlich sind, die in nur einem Teil vereinigt, Vorteile, insbesondere für Kleinkinder, ältere oder behinderte Mitmenschen beim täglichen Gebrauch ergeben, daß das Zahneputzen dadurch vereinfacht wird, indem eine Reduzierung der Benutzungshandgriffe möglich ist.

Der im Schutzanspruch angegebenen Erfindung liegt das Problem zugrunde, eine einfach gebräuchliche Zahnbürste zu schaffen, die man zum Zahneputzen mit Zahnpasta benutzen kann ohne zusätzliches Hantieren mit einem Zahnpasta-Tuben-/Spenderbehältnis.

Diese Problem wird mit den im Schutzanspruch aufgeführten Merkmalen gelöst.

Mit der Erfindung wird erreicht, daß das Zahneputzen letztendlich einfacher ist und dadurch öfter, z.B. jeweils nach Mahlzeiten, unterwegs, bzw. vor dem Schlafengehen, von Kleinkindern, älteren und behinderten Mitmenschen problemloser vorgenommen werden kann, sowie daß sich Randgruppen, die das Zahneputzen wegen des derzeitigen Zweikomponenten-Verfahrens vernachlässigen, wieder verstärkt an der Zahnpflege beteiligen, da man zum Auftragen der Zahnpasta nur einen kleinen Preßschieber am Zahnbürstenhandgriff mit einem Finger der Hand, die die Zahnbürste zum Zahneputzen hält, lediglich sekundenbegrenzt bedienen muß, um die Zahnpasta aus dem Zahnbürstenhandgriff, der in dieser Bauart auch als aufgesteckte Zahnpastavorratspatrone dient, durch das

26.02.00

röhren- bzw. schlauchartige Innere des Zahnbürsten- vorderteils bzw. des Zahnbürstenkopfes, welches per Aufsteck- bzw. Schraubverschluß mit dem Zahnbürstenhandgriff, also dem Hinter- bzw. Endteil der Zahnbürste verbunden ist, aus einer Öffnung am Fuße zwischen den Borstenbündeln in der gewünschten Menge zum Zähneputzen herausgleiten zu lassen, wie man es durch die Dauer des Fingerdruckes beabsichtigt.

Vorteile ergeben sich insbesondere auch aus einem möglichen Intervallputzen, indem man mit mehrmals kleineren hervorgebrachten Zahnpastaschüben die Zähne putzt und somit entweder nicht wie zur Zeit mit einem Mal die Zahnborsten voll bestücken bzw. mehrmals aus der Tube bzw. dem Spenderbehältnis Nachschub auftragen muß.

Die Zahnborsten sind nach dem Zähneputzen unter fließend Wasser unverändert abzuspülen und werden durch Überstülpen eines Bürstenkopfverschlusses somit u.a. auch hygienisch geschützt. Des Weiteren wird dadurch das Austrocknen der innerhalb der Zahnbürste befindlichen Zahnpasta verhindert.

DE 200 03 611 U1

26.02.00

Joachim Hellmich, Gubitzstr. 17, 10409 Berlin, den 25.02.2000

Betr.: Anlage zum Antrag auf Eintragung eines Gebrauchsmusters
hier: Schutzansprüche

Zahnbürste mit integriertem Zahnpasta-Spender,

dadurch gekennzeichnet,

daß man zum Auftragen der Zahnpasta nur einen kleinen Preßschieber am Zahnbürstenhandgriff mit einem Finger der Hand, die die Zahnbürste zum Zähneputzen hält, lediglich sekundenbegrenzt bedienen muß, um die Zahnpasta aus dem Zahnbürstenhandgriff, der in dieser Bauart auch als aufgesteckte Zahnpastavorratspatrone dient, durch das röhren- bzw. schlauchartige Innere des Zahnbürstenvorderteils bzw. des Zahnbürstenkopfes, welches per Aufsteck- bzw. Schraubverschluß mit dem Zahnbürstenhandgriff, also dem Hinter- bzw. Endteil der Zahnbürste verbunden ist, aus einer Öffnung am Fuße zwischen den Borstenbündeln in der gewünschten Menge zum Zähneputzen herausgleiten zu lassen, wie man es durch die Dauer des Fingerdruckes beabsichtigt.

DE 200 03 611 U1